

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 25

Artikel: Lieber gleich eine Autopilzversicherung
Autor: Etschmayer, Patrik / Mueller, Andreas J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber gleich eine Autopilzversicherung

Von Patrik Etschmayer



«GUTEN TAG. ICH VERKAUFE VERSICHERUNGEN gegen Pilzbefall bei Autos.»
«Pilzbefall bei Autos?»

«Ja.»

«Das ist schwachsinnig.»

«Keineswegs. Es ist viel eher schrecklich ... das Schlimmste, was Ihrem armen Wägelchen zustossen kann. Kaum noch stand er fröhlich in der Garage und schon – flupp! – ist er nur noch ein Häufchen Staub.»

«Ich habe aber keine Garage.»

«Um so schlimmer. Dann ist Ihr Auto also völlig ungeschützt diesen tödlichen Pilzsporen ausgesetzt. Höchste Zeit, dass Sie etwas unternehmen!»

«Aber ich habe noch gar nie etwas von einem Autopilz gehört. Das haben Sie doch nur erfunden, um eine neue Versicherung verkaufen zu können.»

«Gott behüte, nein! So etwas Fürchterliches zu ersinnen, wäre ich nie in der Lage, nein, nein, nein! Ich spreche von einer konkreten Gefahr, vor der niemandes Wagen gefeit ist. Nur weil wir so schnell und vorausschauend handeln, können wir Ihnen jetzt schon – solange die Prämien noch einigermaßen erschwinglich sind – eine Police gegen Autopilzschäden anbieten.»

«Und das soll ich Ihnen glauben?»

«Würde ich Sie belügen? Ich zeige Ihnen, wie ernst mir die Sache ist. Dies hier ist mein Schadens-Ordner ... was sehen Sie auf diesen Bildern?»

«Ein rotes, ein blaues, ein grünes und ein schwarzes Staubhäufchen.»

«Nein, was Sie sehen, sind ein ehemaliger Ferrari 308 GTB, ein Mercedes 500 SEL, ein Rolls-Royce Corniche Cabriolet und ein VW Golf. Verstehen Sie nun? Dieser schreckliche Pilz bedroht die Grundfesten unserer Zivilisation! Und nur unsere Autopilz-Police kann Sie vor schlimmem materiellem Schaden bewahren!»

«DIE GRUNDFESTEN DER ZIVILISATION? Sie übertreiben!»

«Aber nie! Dieser Pilz ist das erste Mal in Detroit ausgebrochen, und Sie wissen ja, wie es jetzt dort aussieht.»

«Nein.»

«Es sieht schrecklich aus, das lassen Sie sich gesagt sein.»

Parkhäuser stehen leer, Autobahnen werden praktisch nicht mehr befahren. Lichtsignalanlagen sind überflüssig geworden, und auf den Hauptstrassen spielen die Kinder Baseball.»

«Das tönt ja richtig idyllisch!»

«Idyllisch? Ich hör' wohl nicht recht ... ich spreche vom

Niedergang der abendländischen Kultur, und Sie halten das für idyllisch???»

«Aber es sind doch nur Autos.»

«Ihre Einstellung ist ziemlich bedenklich, junger Mann. Es dürfte auch Ihnen bekannt sein, dass ohne Autos alle Räder stillstünden. Und da finden Sie es idyllisch, wenn

ein böartiger, sporenspeiender Pilz sein Myzel über unsere unschuldigen Wägelchen wirft und sie verschlingt? Ich muss schon sehr bitten!»

«GUT, GUT. ABER WIE KANN MAN DENN dem Pilzbefall vorbeugen? Es gibt doch sicher ein Mittel gegen diesen Pilz.»

«Natürlich gibt es das. Unsere Forschungsabteilung hat festgestellt, dass tägliches dreifaches Waschen und Fönen der Karosse einen ziemlich guten Schutz darstellt.»

«Fönen?»

«Ja, Sie tupfen erst das Wasser mit einem Cleenex-Tüchlein sorgfältig vom Lack und fönen die Stelle dann, bis sie trocken ist.»

«Dreimal am Tag?»

«Das schützt am besten, genau.»

«Da ist man ja den ganzen Tag am Putzen.»

«Tja, da kann man eben nichts machen ... mit Ausnahme des Abschlusses unserer Anti-Autopilzbefall-Versicherungspolice. Dann können Sie Ihr Auto getrost waschen wie bisher ... und sobald Sie nur noch ein Häufchen Staub in der Garage haben, rufen Sie mich einfach an und schwupp, haben Sie ein neues Auto.»

«Hm, tönt eigentlich ziemlich interessant.»

«Ich sag's ja, ich sag's ja, aber am Anfang will mir niemand glauben.»

«Die Sache hat nur einen Haken.»

«Ja?»

«Ich habe gar kein Auto.»

«Kein Auto? Das ist ja schrecklich.»

«Keineswegs – ich fahre immer mit dem Velo zur Arbeit, und ein Auto brauch' ich nicht. Scheint also nichts zu werden mit dem Geschäft.»

«Hmmm.»

«Ist noch was?»

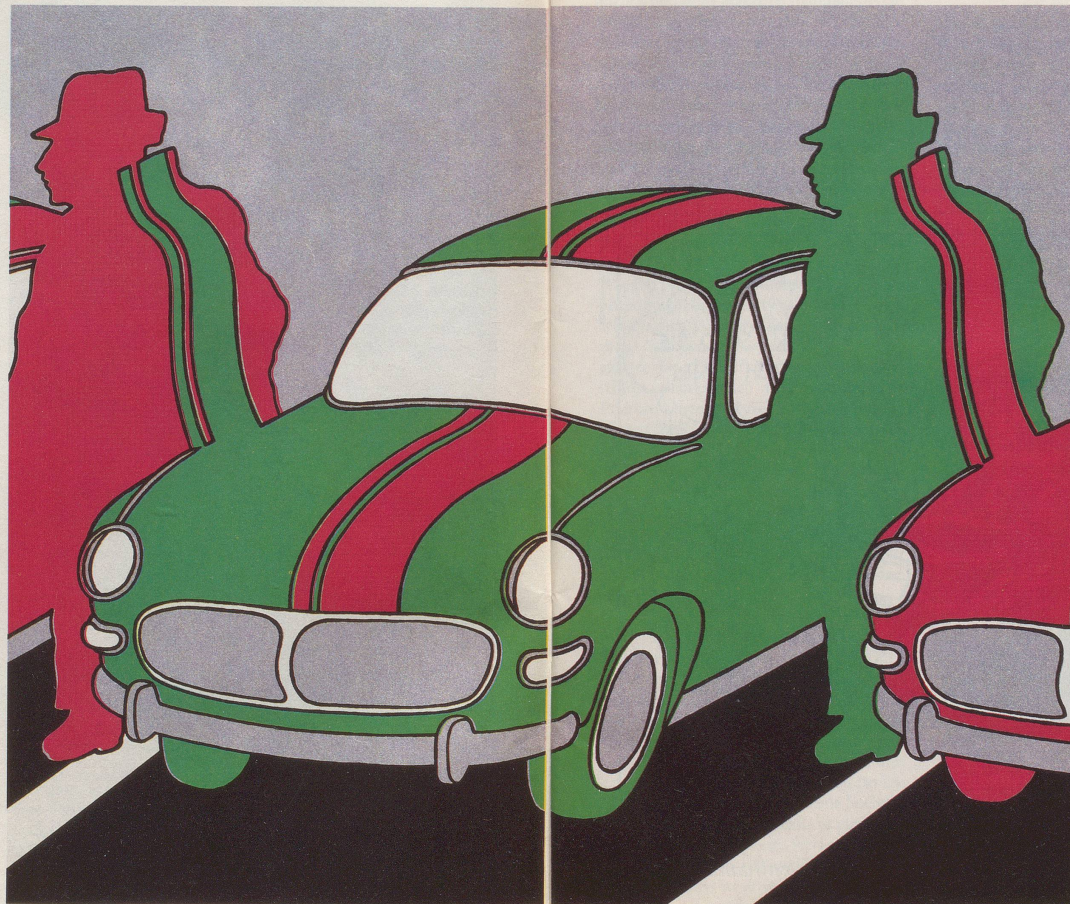
«Haben Sie jemals etwas von der Fahrradmilbe gehört?»

«Fahrradmilbe?»

«Ja.»

«Das ist schwachsinnig.»

«Keineswegs ... es ist viel eher schrecklich ... das Schlimmste, was Ihrem Velo zustossen könnte ...»



ANDREAS J. MÜLLER